©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zelnen Linien sehr schöne Lichteffecte hervor. Ein derlei Blatt von ihm mit specieller Widmung für mich gab ich dem Tatra-Museum in Felka.

War Rochel in der Wissenschaft gross, so war er noch grösser als Mensch! Er war ein eiserner Charakter im vollsten Sinne des Wortes! Der einzige Vorwurf, den man ihm machte, war der, dass er zu „schroff" auftrat. Schönfärberei in der Wissenschaft u. dergl. geisselte er schonungslos und in schärfster Weise, ohne alle Rücksicht auf die Person.

Ich bewahre als Reliquie von ihm seine mir testamentarisch vermachte „Leiblupe", die ihn durch viele Jahre überall hin begleitete, und ein Stammbuchblatt. Ich theile die Worte des letzteren mit, weil sie charakteristisch sind.

„Lieber junger Freund Ullepitsch! Diess Blättchen mit Wünschen füllen mag ich nicht, weil sie nichts nützen — wenn Sie sich jedoch am Abend Ihres Lebens sagen können: Keiner meiner verlebten Tage reuet mich, dann haben die Götter Ihnen dasjenige verliehen, was sie nur Jenen geben, denen es voller Ernst ist, sich die wahre Würde der Menschheit anzueignen".

Er liegt am St. Peter-Friedhofe in Graz begraben. — Friede seiner Asche.

Rohrbach in Oberösterreich, April 1884.

Flora des Etna.

Von **Prof. P. Gabriel Strobl.**

(Fortsetzung.)

952. *Helleborus Bocconi* Ten. Guss. Syn. et Herb.!, *viridis* *Raf. II, non L. Wurzelblätter kahl, mit Ausnahme der Hauptnerven ganz lichtgrün, etwas glänzend, kürzer, als der Stengel, fussförmig fiederschnittig, die Fiedern handförmig 2—5theilig, Theile lang linear-lanzettlich (4 bis 12 Mm. breit, 8—10 Cm. lang), scharf gesägt, Nerven der Blattunterseite sehr hervorspringend netzig; die unteren Stengelblätter kurz gestielt, die oberen sitzend, alle spärlicher getheilt mit kürzeren Zipfeln; Stengel meist zweitheilig mit einblüthigen Aesten; Blüthen gestielt, mit eiförmigen, stumpfen, grünen Kelchblättern; Balgfrüchte abgestutzt, querrunzelig. Meine Exemplare des *multifidus* Vis. aus Dalmatien und Montenegro sind von denen Neapels und Siciliens nicht verschieden! In Hainen und Bergwäldern: Waldregion des Etna (Raf. II), um Catania? von Cajtorina gesammelt (Herb. Torn.!). März, April.

953. *Nigella damascena* L. *Cat. Cos., Guss. Syn. et *Herb.! Unter Saaten, auf Rainen, steinigen und grasigen Abhängen bis 3000′ gemein: Um Catania überall (!, Herb. Torn., Herb. Guss.!),

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Acicastello (Herb. Tornab.!), in der Ebene des Simeto bis Paternò, um Bronte, von da gegen den Bosco Maletto hinauf! April, Mai. 2|.

954. *Nig. divaricata* Beaupré in DC. syst., Guss. Syn. et Herb.!, *arvensis* L. *β. glaucescens* Guss. Prodr. Auf trockenen, lehmigen Feldern: Um Acicastello (Herb. Torn.!). April—Juni. ☉.

955. *Aquilegia vulgaris* L. var. *sicula* mihi, *vulgaris* Guss. *Prodr., *Syn. et *Herb.!, Tod. Fl. sic. exs. Nr. 1207! Wurzelblätter doppelt dreizählig, Fiederchen 2—3spaltig, oder -theilig mit stumpfen, keilförmigen, am Rande gelappt-gekerbten Abschnitten, unterseits seegrün, etwas flaumig; Blattstiele und Stengel abstehend rauhhaarig; Blüthen blau, von der Basis der Staubgefässe an 12 Mm. lang, auswendig etwas flaumig; Sporne gekrümmt, an der Spitze verdickt; Staubgefässe so lang oder länger, als die Griffel, Kapseln länglich. Aeusserst ähnlich der *vulgaris* Mitteleuropa's, in Blattform und Grösse nicht unterscheidbar; aber die Behaarung, besonders gegen oben, bedeutend stärker, Blüthen beträchtlich kleiner, Balgkapseln stark drüsigzottig; jedenfalls nur klimatische Abänderung. Von *nigricans* durch den robusteren niedrigeren Wuchs, blaue Blüthen etc. verschieden. In Berghainen bei Francavilla (Guss. l. c.); ich sammelte sie nur in den Nebroden. April—Juni. 2|.

956. *Delphinium Staphisagria* L. *Presl Fl. sic., *Bert., Guss. *Syn. et Herb.! An Wegen und wüsten Stellen der Tiefregion selten: Um Catania (Presl l. c.), aus Catania von Guss. erhalten (Bert.), Villarascosa bei Catania (Tornab. in Guss. Syn. Add. et Herb.!), Massanunziata (Torn. in Herb. Guss.!). April, Mai. ☉, ☉.

957. *Delphinium peregrinum* L. Guss. Prodr., non Reichb. D. Fl. 4672!, *halteratum* S. Sm. Guss. Syn. et Herb.!, *longipes* Guss. Syn. et Herb.! (die Exemplare Gussone's kaum durch reichlichere, mehr gespreizte Aeste von denen des *halt.* unterscheidbar), non Mor. teste Bert. — S. Sm. in Prodr. I, 371 gibt *halteratum* ausdrücklich aus Sicilien an und unterscheidet es von *peregrinum* L. sp. pl. 749 durch bedeutendere Grösse, mehr getheilte Blätter, abstehende (nicht zusammenneigende) untere Blumenblätter. Guss. Syn. gibt als in Sicilien gemein an *Delph. longipes* Mor., beschränkt *halteratum* auf Messina und Milazzo und charakterisirt ersteres durch längere Stengel, reichlichere, ruthenförmige Aeste, 12—26 Mm. lange Blüthenstiele, während letzteres nur 6—11 Mm. lange besitzt; *peregrinum* L. fehlt nach Guss. in Sicilien vollständig. Ich fand nun sowohl in Ost-, als auch in Westsicilien nur Exemplare mit 6-, höchstens 11 Mm. langen Blüthenstielen, und gehören somit sämmtliche gesehene Exemplare, deren Zahl Legion ist, im Widerspruche zu Guss.' Daten zu *halteratum*; doch ist zu bemerken, dass auch bei diesem der Stengel oft sehr ästig und hoch ist; es scheinen somit beide Guss. Arten nicht verschieden zu sein, wie schon Bert. Fl. ital. annimmt, der *longipes* Mor. auf Sardinien beschränkt. Die Pflanze Siciliens stimmt habituell aufs genaueste mit *D. peregrinum* Reichb. D. Fl. Fig. 4672 und meinen zahlreichen dalmatinischen Exemplaren (Spalato leg. Studnicka, Lesina l. Botteri, Dalmatia l. Petter)

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

überein, und Guss. citirt auch Reichb.'s Abbildung der dalmat. Pflanze, allerdings mit ?, zu *halteratum*; aber die unteren Blumenblätter sind bei der Pflanze Dalm. constant elliptisch-spatelförmig, in den Nagel lang verschmälert; bei der Pflanze Siciliens aber kreisförmig-nierenförmig, oft etwas querbreiter, am Grunde stets deutlich ausgebuchtet herzförmig, an der Spitze sehr stumpf; Platte dreimal kürzer als der Nagel; Stengel und Früchte an der sicil. und der damit vollkommen identischen neapolit. Pflanze immer kurz angedrückt flaumhaarig, Traube meist lang, lax. Da aber L. in sp. pl. 749 die Blumenblätter des *peregrinum* ausdrücklich rundlich nennt, und ebenso ausdrücklich als die ersten Standorte Italien und Sicilien anführt, so erhellt daraus, dass *halteratum* S. Sm. nur ein Synonym des *peregrinum*, und dass die dalmatinische Pflanze verschieden ist; sie gehört zu *junceum* DC. Fl. fr., welches der Autor eben durch die elliptische Blumenplatte von *halteratum* unterscheidet. Spanische, als *peregrinum* L. erhaltene Exemplare (Granada, l. Ximenes) unterscheiden sich habituell nur durch lange, schlanke, ruthenförmige Aeste; auch sind die unteren Blumenblätter ebenfalls lang genagelt und an der Basis herzförmig; aber die Länge der Platte übertrifft die Breite um $^1/_3$ und der Stengel ist nicht anliegend, sondern abstehend kurzhaarig; sie gehören somit zu *gracile β. velutinum* DC. Prodr. I. 52. — Auf Fluren, Feldern, Lavaströmen, in Saaten, Gärten, an steinigen, krautigen Abhängen bis 4000′ sehr gemein: Catania, Mascalucia, Belpasso, Cavaleri, Paternò, Nicolosi, Tarderia (Herb. Torn.!), auch von mir an den meisten dieser Standorte, ausserdem noch um Gravina, Zaffarana, Bronte in Menge gesammelt. Mai—August. ☉.

958. *Paeonia corallina* Retz. Guss. Syn. et *Herb.! Reichb. D. Fl. 4745! (ich besitze sie ebenfalls aus Reichenhall, l. Spitzel, und die Pflanze stimmt genau mit der Siciliens). Kaum unterscheidbar von *P. Russi* Biv. Bei beiden sind die Blätter doppelt-, nur die obersten einfach-dreizählig; aber bei *corall.* sind die Segmente elliptisch oder oval, unterseits bleich seegrün und ganz kahl, das mittlere in die Basis vorgezogen, die Balgfrüchte horizontal ausgebreitet oder etwas zurückgekrümmt. Bei *Russi* sind die Segmente dunkler grün, bei gleicher Länge um $^1/_3$ breiter, unterseits bleich und flaumig, das mittlere sehr breit, ovalherzförmig, nicht oder kaum vorgezogen, Balgfrüchte zurückgekrümmt. Doch sind die Grenzen zwischen beiden sehr verwischt. Variirt *α. purpurea* (Blüthen purpurroth) und *β. flavescens* (Presl del. prag. et Herb.!) Guss. (Blüthen wachsgelb). Auf buschigen und waldigen Bergabhängen, bisher nur var. *β.*: Am Monte Zio ob Nicolosi (Herb. Torn., Torn. in Herb. Guss.!); in den Nebroden sehr häufig. April, Mai. 2|.

959. *Paeon. Russi* Biv. man. IV, Guss. *Syn. et *Herb.! Auf buschigen und waldigen Bergabhängen: Etnawälder (Cosentini in Guss. l. c.), Monte Zio, Monte Mazzo, Vallone di Faggi (Herb. Torn.!). April, Mai. 2|.

NB. Noch wurden folgende in Sicilien fehlende Arten aus dem

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gebiete angegeben: *Anemone Hepatica* L. *Raf. II, *trifolia* L. *Raf. II (vielleicht die weisse Var. der *apennina* L., aber auch diese kenne ich nur aus den Nebroden), *Adonis vernalis* L. *Cat. Cosent., *Ranunculus acris* L.: Auf Wiesen und höheren Weiden des Etna (Presl Fl. sic.), *Helleborus niger* L. *Raf. II.

LXXII. Fam. Berberideae Vent.

960. *Berberis aetnensis* *Presl Fl. sic., *Bert., *Philippi, *vulgaris* *Raf. III, *Brunner, *Tratt. Scud., *Torn. not., *Torn. geogr., non L. Unterscheidet sich von *vulgaris* L. gewöhnlich leicht durch kräftigere, die Blattspitze erreichende oder überragende Dornen; aber auch dann, wenn die Dornen kürzer sind, als die Blätter, unterscheidet sie sich leicht durch die schon zur Blüthezeit doppelt so robusten Dornen, die lang und hartdornig gesägten, sehr starren, dicklederigen, stark hervortretend geaderten Blätter, kürzere Trauben, schwärzliche Beeren, den kurzen, sehr ästigen, sparrigen Wuchs; sonst stimmt sie genau mit *vulgaris* überein und dürfte am besten als südliche Race derselben betrachtet werden. Findet sich auch in Corsica und Creta; in Sicilien ist nur *aetnensis*, denn die Nebrodenpflanze, welche Guss. für die echte *vulg.* hält, während er die Etnapflanze als var. b. *macroacantha* bezeichnet, stimmt mit letzterer aufs genaueste überein und übertrifft sie oft bedeutend in der Länge der Dornen. Variirt also *α. macroacantha*, *β. brachyacantha* (Dornen kürzer, als die Blätter), letztere = *vulgaris* Guss., Presl Fl. sic., non L. Auf steinigen Bergabhängen vom Ende der Waldregion (5107′ Philippi) bis 7100′ (Philippi) sehr häufig, ein fast unzertrennlicher Begleiter der *Juniperus hemisphaerica*; wurde an den Südostabhängen ob Nicolosi von mir und allen citirten Autoren (excl. Bert.) beobachtet; var. *β.* selten: im Valle del Trifoglietto (Tornab. in Guss. Syn. Add. et Herb.). Mai, Juni. ♄.

LXXIII. Fam. Papaveraceae.

961. *Papaver Rhoeas* L. *Cat. Cosent., *Flor. med., *α. vulgaris* (Haare des Stengels und der Blüthenstiele abstehend). Unter Saaten, an Wegrändern, auf sonnigen Hügeln und steinigen Bergabhängen (0—3500′) sehr gemein: Um Catania überall (!, Herb. Torn. et Reyer!), längs der ganzen Ostküste, in der Ebene des Simeto, von Nicolosi in die Wälder empor, um Bronte etc.! März—Juni. ☉.

962. *Pap. dubium* L. Vom vorigen verschieden durch Narbenlappen, die sich nicht gegenseitig decken, ferner durch die nicht verkehrt-eiförmige, sondern längliche Kapsel, die meist angedrückten Haare der Blüthenstiele; Blattzipfeln bei beiden oft gleich fein. In Weingärten und auf steinigen Abhängen von Catania nach Nicolosi. April, Mai. ☉.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora des Etna. 368-371